

BENANNUNGEN VIE BITTE DIE FRAGEN UND VERREICHEN VIE BITTE BEIDE TEXTE



Zwei seltsame Tiere oder

DIE SAU RAUSLASSEN

Der innere Schweinehund

Menschen kennen die Schweine schlecht. Warum sagen sie sonst zu jemandem, der sich mit Essen bekleckert »Du Sau!« oder »Du hast dich eingesaut«? Schweine bekleckern sich nie beim Essen, ob in Gefangenschaft oder in Freiheit. Allerdings wühlen sie mit ihren Schnauzen in der Erde und schnatzen laut. Vielleicht heißt es deshalb: »Du frisst wie ein Schwein« oder »Der saut herum«.
Arme Schweine, die Schweine! So viele Sprichwörter und Redensarten, die meistens nicht nett sind! Ähnlich schlimm geht es nur dem Hund.
Benimmt sich ein Mensch rücksichtslos, laut, gibt viel Geld aus

und macht nur das, wozu er Lust hat, beschreibt man ihn mit den Worten: »Der lässt die Sau raus.« Die Sau gilt natürlich als das Tier des schlechten Benehmens. Es kann aber Spaß bereiten, einmal nur den eigenen Wünschen zu folgen. Deshalb kann »die Sau rauslassen« auch im Guten verwendet werden und als Wunsch.

Nach so einem sauschönen Erlebnis fällt es einem verdammnt schwer, wieder fleißig, anständig, rücksichtsvoll zu leben. Wenn es damit nicht klappt, sucht man nach einem Schuldigen. Man sagt zur Entschuldigung: »Ich kann meinen inneren Schweinehund nicht besiegen.«

Es gab vor ein paar hundert Jahren tatsächlich den Schweinehund. Diese Hunde verwendete man für die Wildschweinejagd. Sie waren besonders ausdauernd und angriffslustig. So ein Hund ließ sich also nur sehr schwer überwinden – genau wie der schlechte Trieb zur Faulheit. Hundertmal sagt man sich: »Jetzt stehe ich gleich auf!« Und doch kommt man nur bis zum inneren Schweinehund, der einen anknurrt: »Du bleibst liegen! Es ist viel zu gemütlich im Bett.«
Der innere Schweinehund steht für viele schlechte Wünsche und Eigenschaften, die sehr stark sind, nicht nur für die Faulheit. Und der Schweinehund ist ein derbes Schimpfwort, denn »Hund« und »Schwein« sind alleine schon üble Beleidigungen.

1. Was bedeutet „die Sau rauslassen“?

2. Wer war ursprünglich ein Schweinehund?

3. Warum wird er mit innerem Schweinehund bezeichnet?

Den inneren Schweinehund bekämpfen

Zwar hat den inneren Schweinehund wohl noch keiner gesehen, dennoch kennen wir seinen ausgeprägten Willen zur Bequemlichkeit und die Neigung zum Weg des geringsten Widerstands. Wenn man jemanden als »Schweinehund« bezeichnet, ist das schon eine üble Beschimpfung. Es steht für die niedrigsten Instinkte im Menschen und stammt ursprünglich aus der immer recht rüden Studenten- und Soldatensprache.

Doch »Schweinehund« war ursprünglich nur eine eher harmlose Bezeichnung für den zur Wildschweinjagd eingesetzten Sauhund. Es handelte sich dabei nicht um eine bestimmte Hunderasse, sondern um besonders mutige Jagdhunde aller Art. Sie konnten bei der gefährlichen Sauhatz mitunter schwer verletzt oder sogar getötet werden, da gereizte Keiler oder verletzte Bachen ihre Frischlinge oft bis zum letzten Blutstropfen verteidigen. Ein Schweinehund war also ein besonders starkes und kämpferisches Tier.

Dennoch wurde die Bezeichnung Schweinehund meist verächtlich und äußerst negativ angewandt. Trotz der eigentlich positiven Charaktereigenschaften des Tieres bezeichnete man vor allem verbrecherische und rücksichtslose Menschen als Schweinehunde. Aber auch Rekrutenschinder und Trainer alter Schule gaben sich alle Mühe, den Begriff vom »harten Schweinehund« möglichst zu glorifizie-

ren und zur brutalsten Motivation soldatischer Tugenden zu machen.

Inzwischen hat jedoch längst eine erneute Metamorphose des Schweinehunds stattgefunden. Er ist vom grobschlächtigen, miesen Raufbold zum harmlosen Stubenhocker mutiert. Heute muss er für alles herhalten, was einen von der Verwirklichung mehr oder weniger großer Ideale und ehrgeiziger Ziele abhält und so dem schlechten, faulen und trägen Ego zur vollen Entfaltung verhilft, denn heute reden wir mehr denn je vom »inneren Schweinehund«.